

## 40 Jahre an der Mittelschule Wasserburg!

MARIA ALBERT (Rektorin)

40 Jahre an der Mittelschule Wasserburg! – Frau Renate Blümlein – Lux geht in den Ruhestand!



Frau Blümlein-Lux ist im September 2024 offiziell in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet worden. Am Kirchweihmontag, 21. Oktober wurde sie von ihrem Team, der Wasserburger Mittelschule, in einem feierlichen Rahmen verabschiedet. Auch viele ehemalige Kolleginnen und Kollegen nahmen daran teil. Frau Lux wurde in Unterfranken geboren, besuchte dort die Schule und hat über den Besuch der Berufsfachschule, der Fachakademie für Hauswirtschaft und dem Besuch des Staatsinstituts für die Ausbildung zur Fachlehrerin anschließend die 1. und 2. Staatsprüfung abgelegt. Ab September 1984 war sie dann fest an der Mittelschule Wasserburg eingesetzt. – Was für ein Glück für alle!

Frau Blümlein-Lux hat über 40 Jahre ihre ganze Kraft und Energie für sehr, sehr viele junge Menschen hier an unserer Schule eingesetzt. Die vielen Schülerinnen und Schüler, die sie begleitet, unterstützt und gefördert hat, wissen und wussten immer, welche große Anerkennung und Lob sie verdient. Nicht zu vergessen, dass sie unter anderem junge Menschen beruflich so beeindruckt und geprägt hat, dass sogar heute ehem. Schülerinnen von ihr als Fachlehrerinnen zum Team gehören.

Für ihre Kolleginnen und Kollegen war sie sehr oft der „Fels in der Brandung“ und in allen möglichen Belangen Zuhörer, Beraterin und „Problemlöserin“. Aber auch eine absolute Respektsperson, deren Wort etwas gezählt hat!

Liebe Renate, ich möchte dir dafür sehr, sehr danken und wünsche dir für deinen Ruhestand alles erdenklich Gute, vor allem aber Gesundheit!

## Ein Vormittag bei Zosseder – Mit „Wurstelgucker“ auf Abenteuer

ANNA IPPENDORF (Lehrerin)

Die Luft eiskalt und der Himmel grau doch die Laune war gut, und die Neugierde groß, als die Klassen 9M und 10VK1 sich aufmachten, um einen Vormittag bei der Firma Zosseder zu verbringen. Bereits beim Betreten des Firmengeländes wurden wir herzlich von Simon Zosseder persönlich begrüßt – der „Oane für Ois“. Ein echter Chef, der nicht nur mit seinem Namen, sondern auch mit einem kleinen Frühstück glänzte. So gestärkt konnte die Entdeckungstour beginnen.

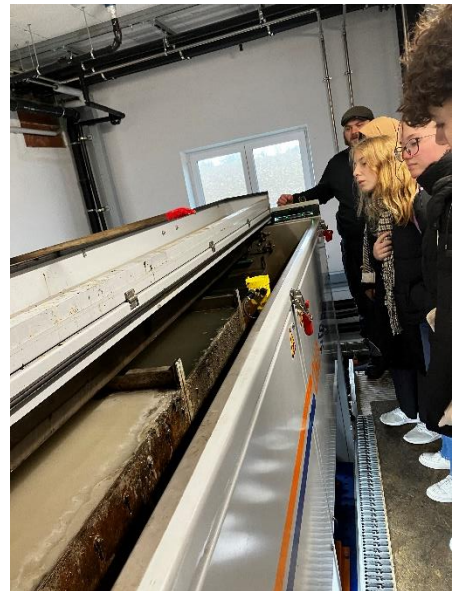
Begleitet wurden wir von Herrn Hiebl, dem Ausbildungsleiter, und Maxim Isaac, einem Azubi im ersten Lehrjahr und ehemaligem Schüler unserer Schule. Das ist, als ob man ein bekanntes Gesicht auf einer Expedition trifft – immer ein guter Start.

Schon nach den ersten Schritten auf dem Gelände wurde eines klar: Zosseder ist nicht einfach nur ein Betrieb, der Müll einsammelt. Hier dreht sich alles um Umweltschutz und Recycling in Perfektion. Ob es um Baustellenabfälle, Biomasse oder den sortierten Rest aus der wöchentlichen Mülltrennung daheim geht – Zosseder lässt nichts ungenutzt. Besonders beeindruckend war der Stopp in Griesstätt, wo die Firma ihre hochmoderne Wasseraufbereitung präsentierte. Hier wird Wasser aus Waschanlagen und Autowerkstätten wieder in einen Zustand versetzt, in dem es ohne Bedenken in den Wasserkreislauf zurückgeführt werden kann. Da überlegt man sich doch gleich, ob man nicht seinen nächsten Auto-Waschgang in Griesstätt plant, wenn das so sauber ist!

Dann kam das Highlight: der Einsatz des firmeneigenen Roboters „Wurstelgucker“. Ja, richtig gelesen – Wurstelgucker. Woher der Name kommt? Vielleicht, weil er beim Durchfahren der Kanalrohre wie ein hungriger Wurm auf Entdeckungstour aussieht?! Oder weil sich derjenige, der ihm den Namen gab, beim Mittagessen besonders inspiriert fühlte. Man weiß es nicht genau, aber das Ding macht seinem Namen alle Ehre. Unter tosendem Gelächter und mit echtem Entdeckergeist steuerten einige von uns den Roboter durch die labyrinthartigen Röhren – und fühlten sich dabei ein bisschen wie Indiana Jones der Abwassertechnik.

Am Ende des Vormittags waren wir uns alle einig: Die Firma Zosseder ist mehr als nur ein Unternehmen, das Abfall entsorgt. Sie ist ein Beispiel dafür, wie Recycling und Umweltschutz in einem modernen Betrieb gelebt werden. Und wer weiß? Vielleicht sitzt der nächste „Wurstelgucker“-Operator in ein paar Jahren genau in unseren Reihen. Ein Dankeschön an alle Mitarbeiter und besonders an Simon Zosseder und Kurt Hiebl, der Mann, der für „ois“ sorgt und uns einen perfekt geplanten Vormittag geschenkt hat.





## Fortbildungstag am Buß- und Betttag: Alle Jahre wieder...

ANNA IPPENDORF (Lehrerin)

Alle Jahre wieder bricht der Buß- und Betttag über uns herein. Für die Schülerinnen und Schüler ein freier Tag, für viele Eltern jedoch eine knifflige Frage: „*Wohin mit den Sprösslingen?*“ Und ganz ehrlich: Warum gibt es diesen Tag überhaupt noch? Ursprünglich ein Feiertag für unsere evangelischen Mitbürgerinnen und Mitbürger, ist er heute in Bayern eine kleine Tradition – und für Lehrkräfte ein Fortbildungstag.

Ja, Fortbildung! In einer Welt, die sich schneller dreht als ein Kreisel auf Speed, müssen auch wir mit der Zeit gehen. Und wann, wenn nicht am Buß- und Betttag? Also hieß es am 20. November für unser Kollegium wieder: Schulbank drücken statt Couchsurfen.

Im Zentrum unserer diesjährigen Fortbildung: **Künstliche Intelligenz** – das Thema, das gleichermaßen fasziniert wie verunsichert. Um uns den Einstieg zu erleichtern, hatten wir das Glück, Dr. Kathrin Seßler von der TU München als Gastrednerin zu begrüßen.



Mit Begeisterung und einem Funken Humor räumte sie mit den gängigen KI-Vorurteilen auf. Ihr persönliches Geständnis: „Ohne ChatGPT mache ich keinen Schritt mehr.“ (Einige Kollegen sahen daraufhin kurz nervös aus – aber keine Sorge, wir haben alle noch unsere Daseinsberechtigung.)

Nach dem inspirierenden Auftakt tauchten wir in die Praxis ein. In zwei Workshop-Runden boten Experten aus unserem Kollegium sowie von anderen Schulen spannende Einblicke in die Anwendungen von KI im Schulalltag. Von digitalem Unterrichtsmaterial, das wie von Zauberhand erstellt wird, bis hin zu KI-gestützter Lernanalyse – die Möglichkeiten sind riesig. Und ja, es gab auch den einen oder anderen Aha-Moment, als klar wurde, wie viel Zeit man eigentlich sparen kann.

Der Tag verging wie im Flug, und wir gingen nicht nur mit neuen Ideen, sondern auch mit einem Schmunzeln nach Hause – denn, wenn KI eines nicht ersetzen kann, dann ist es der Humor in unseren Lehrerzimmern. Am Ende des Tages waren wir uns alle einig: Diese Fortbildung kommt vor allem unseren Schülerinnen und Schülern zugute, weil wir motivierter, informierter und vielleicht auch ein kleines bisschen cooler zurück in den Unterricht gehen.

Also: Auf zum nächsten Buß- und Betttag! Wer weiß, vielleicht steht dann schon die nächste revolutionäre Technologie auf dem Programm?